

## **Schutz vor Ausbeutung**

### **Neue Informationsreihe für Geflüchtete**

Mehr geflüchtete Menschen in Ausbildung und Arbeit zu vermitteln ist das Ziel der *Mobilen Flüchtlingslotsen* bei Arbeit und Leben Hamburg. „Dies läuft in vielen Fällen schon sehr gut“, betont Saskia Spath, Leiterin des Projektes. Viele Betriebe seien interessiert und sehr bemüht, Geflüchtete zu unterstützen. „Da ist Hamburg vorbildlich“, so Saskia Spath. Doch es gibt auch negative Beispiele.

„Leider hören wir auch immer wieder, dass manche Arbeitgeber die Notlage der Menschen ausnutzen“, so Spath. Viele Geflüchtete kennen sich mit deutschen Arbeitsrechten nicht gut aus. Kommen noch Sprachprobleme hinzu, sind sie ausbeuterischen Verhältnissen oft ausgeliefert: Zu wenig oder gar kein Lohn, unbezahlte Nacht- und Mehrarbeit, keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, gefährliche oder gesundheitsbelastende Arbeitsbedingungen sind Erfahrungen, die Geflüchtete immer wieder machen.

„Viele sind froh, wenn sie überhaupt einen Job gefunden haben und wissen nicht, an wen sie sich wenden sollen“, so Spath. Dies soll sich mit einer neuen Informationsreihe ändern. Bis Ende Juli haben sie und ihre Mitarbeiterinnen rund 15 Veranstaltungen zum Thema „Arbeiten in Deutschland: Grundbegriffe und Arbeitnehmerrechte“ vorbereitet. Das Besondere: Die kostenlosen Veranstaltungen finden direkt in den Wohnunterkünften für Geflüchtete statt und werden nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Arabisch, Farsi, Kurdisch und Tigrinya angeboten. „Bei Bedarf vermitteln wir an andere Beratungsstellen oder Rechtsanwälte“, so Spath. In erster Linie geht es ihr jedoch darum, die Menschen präventiv für das Thema Arbeitsrecht zu sensibilisieren. „Damit“, so Spath, „es gar nicht erst zu Ausbeutungsverhältnissen kommt, sondern weiterhin die positiven Beispiele in Hamburgs Firmen überwiegen.“

Die Veranstaltungen werden begleitet von MitarbeiterInnen der Hamburger Anlaufstelle W.I.R - work and integration for refugees. Sie richten sich vor allem an Personen mit guter Bleibeperspektive. Gefördert wird die Reihe, wie auch das gesamte Projekt „Mobile Flüchtlingslotsen“, durch den Hamburger Integrationsfonds.

Weitere Informationen auf der Website:

[www.hamburg.arbeitundleben.de/fluechtlingslotsen](http://www.hamburg.arbeitundleben.de/fluechtlingslotsen)

---